

Der Wendepunkt

Junge Sozialisten an der Uni Köln

Die Sparpolitik beenden: Studiengebühren abschaffen.

„Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage müsse die schwarz-gelbe Bundesregierung ,in den nächsten drei oder vier Wochen' ihre Sparziele festlegen. In Hessen will die Landesregierung im kommenden Jahr 30 Millionen Euro bei den Hochschulen und 45 Millionen Euro bei den Schulen sparen.“ („Koch für Sparen ohne Tabus“. Die FAZ vom 11.05.2010 zu den Sparplänen des hessischen CDU-Ministerpräsidenten)

„Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann nimmt noch vor dem Ende der Finanzkrise wieder Rekordgewinne ins Visier. Der Schweizer stellte Investoren am Montagabend für das Jahr 2011 ein Ergebnis von zehn Milliarden Euro vor Steuern in Aussicht, das höchste in der Geschichte der Bank. (...) Um den Rekordgewinn zu erreichen, müsse die Bank aber auch sparen: um eine Milliarde Euro sollen die Kosten in den nächsten zwei Jahren sinken – auch beim Personal.“ („Deutsche Bank. Ackermann plant für 2011 einen Rekordgewinn.“ Die Welt vom 14.12.2009)

Nachdem die Deutsche Bank schon im ersten Quartal dieses Jahres mit 2,8 Mrd. Euro Gewinn das zweitbeste Ergebnis der Firmengeschichte eingefahren hat, sollen unter anderem die Angestellten im eigenen Haus für das geplante Rekordergebnis 2011 herhalten. Die mit Staatsgeldern versorgte Finanzbranche nutzt jetzt die klammen Staatskassen um durch Spekulationen die Zinsen für Kredite nach oben zu treiben. Zynischer Weise treiben hier diejenigen ein Land nach dem anderen in finanzielle Schwierigkeiten und machen damit auf Kosten der Bevölkerung Rekordgewinne, die gerade mit Steuergeldern gerettet worden sind. Ob in Griechenland oder in Deutschland: Wenn die fortgesetzte Bereicherung der privaten Wirtschaft auf öffentliche Kosten durch staatliche „Sparmaßnahmen“ flankiert wird, droht eine Verschärfung der wirtschaftlichen Krise. Denn damit werden Kaufkraft und Nachfrage weiter abgewürgt und den nächsten Massenentlassungen der Weg bereitet. So geht's nicht weiter.

Geld für eine gesellschaftlich verantwortliche Entwicklung und einen Ausweg aus der Krise im Interesse der Bevölkerung ist vorhanden: Die 30 Millionen Euro, die den hessischen Hochschulen in Zukunft jährlich fehlen würden, wenn es nach Roland Koch ginge, entsprechen gerade mal gut 1% des Gewinns von 2,8 Mrd. Euro der Deutschen Bank nur im ersten Jahresquartal. Die öffentliche Kontrolle über den Finanzsektor und die Einschränkung der Macht der wirtschaftlichen Monopole, eine höhere Besteuerung von Spitzeneinkommen und Unternehmensgewinnen, der Ausbau

öffentlicher Daseinsvorsorge wie Gesundheit und Bildung, höhere Löhne, kurz: Eine gesellschaftliche Entwicklung, die humane Bedürfnisse statt private Gewinninteressen in den Mittelpunkt stellt, ist der einzige Ausweg aus der Krise. Voraussetzung, das Geld für gesellschaftliche Verbesserung von denen zu holen, die darauf sitzen, sind die sozialen Kämpfe – nicht zuletzt die der Studierenden.

Dank der Proteste ist in NRW der politische Kurs der Vertreter der privaten Wirtschaft (FDP) und ihres käuflichen Koalitionspartners krachend abgewählt worden. In Hessen hat die oben zitierte Ankündigung öffentlicher Einsparungen im Bildungsbereich wenige Tage später zu Demonstrationen tausender Menschen gegen die Koch-Regierung geführt. Die sonst stets zum Aussitzen bereite Bundeskanzlerin sah sich daraufhin genötigt den Landesfürsten umgehend zurückzupfeifen. Die partikularistische Politik wirtschaftlichen Gehorsams stößt rasant an ihre Grenzen – volkswirtschaftlich wie zivilisatorisch. Dass humane Ansprüche einer zivilen, kulturell und sozial erfreulichen Entwicklung für alle zur Geltung gebracht werden, bildet Voraussetzung des dringend einzuschlagenden Richtungswechsels. Dazu gehört die Beendigung jeder Form von finanzieller Disziplinierung durch Studiengebühren.

Zeit, die gemeinsamen Angelegenheiten wieder solidarisch in die Hände zu nehmen. Von (Ge-)duldsamkeit sei abgeraten.

V.i.S.d.P.: Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln

Wir kämpfen als sozialistischer Flügel der Juso-Hochschulgruppe Köln für soziale Emanzipation in Hochschule und Gesellschaft und dafür, alle Verhältnisse zu überschreiten, in denen der Mensch dem Menschen kein Helfer ist.

www.wendepunkt.uni-koeln.de

jungesozialisten@yahoo.de